

(Der Verkehr auf der Franz-Josephsbahn.) In einer der letzten Sitzungen des Gemeinderates interpellierte Gemeinderat Klauß über die Uebelstände im Lokalverkehr auf dem Franz-Josephsbahnhofe. In Erledigung dieser Anfrage legte Stadtrat Schmid in der letzten Sitzung des Stadtrates einen Bericht vor. Danach richtete der Magistrat eine Eingabe an die Staatsbahndirektion Wien, in der ersucht wurde, die zur Abstellung notwendigen Maßnahmen zu treffen. Nach einer Mitteilung der Staatsbahndirektion wurde die Kartenausgabe und der Einlaß der Reisenden zu den Lokalzügen vom Hauptvestibül in das Kopfbauwerk des Franz-Josephsbahnhofes verlegt, um das Lokalzuggesamtheit von dem stets mit Militärpersonen gefüllten Hauptvestibül abzuhalten, eine bessere Kartenausgabe zu ermöglichen und den Lokalzugreisenden, soweit es überhaupt möglich ist, den Fahrtantritt zu erleichtern. Weiter werden Maßnahmen getroffen, damit die Fahrgäste einen Teil des Bahnsteiges betreten können, um sofort nach der Abfahrt des Fernzuges ohne besonderes Gedränge die Lokalzüge besteigen zu können. Bezüglich des bevorzugten Betretens des Bahnsteiges durch einzelne Reisende teilt die Staatsbahndirektion mit, daß eine solche Bewilligung in der Regel nur für Kranke und deren Begleitpersonen unter Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses fallweise und nur bei Fernzügen erteilt wird; bei den Lokalzügen wird eine solche Bevorzugung von Reisenden überhaupt nicht geduldet. Dr. Hein wünschte den bevorzugten Einlaß auf den Perron ausschließlich auf Kranke beschränkt und bemerkte, daß heute die Züge notorisch im Vorhinein von bevorzugten Personen vollbesetzt werden. Er wies ferner darauf hin, daß die ganze Umgebung der Bahnhöfe von lagernden Militärpersonen, welche auf Urlaub sind, erfüllt ist. Es wäre an die Militärverwaltung mit dem Ersuchen heranzutreten, den durchreisenden Militärpersonen nach Möglichkeit in Baracken Unterkunft zu bieten. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen. Bei diesem Anlasse stellte Dr. Hein den Antrag, es mögen Schritte unternommen werden, damit die Vorortelinie der Stadtbahn, welche für die entfernteren Bezirke am meisten in Betracht kommt, zum Ersatz für den eingeschränkten Straßenbahnverkehr herangezogen werde.